



UNO
Flüchtlingshilfe
Deutschland
für den UNHCR



FLUCHT PUNKT

UKRAINE

Und plötzlich ist Krieg: Schutz und Nothilfe für Geflüchtete in der Ukraine und den Nachbarländern

DIE KRISE IN DER KRISE

Die aktuelle Nahrungsmittelkrise bedroht weltweit das Leben von Millionen Geflüchteten wie beispielsweise im Jemen und in Äthiopien

AUSGABE 01

2022

uno-fluechtlingshilfe.de



Liebe Leser*innen,

ich freue mich, Sie als neue Vorsitzende der UNO-Flüchtlingshilfe zu begrüßen und Ihnen zugleich unser neues Magazin vorstellen zu können. In FLUCHTPUNKT berichten wir zukünftig zwei Mal im Jahr mit einem Schwerpunktthema über die weltweite Arbeit des Flüchtlingshilfswerks der Vereinten Nationen (UNHCR) und die von uns geförderten Projekte in Deutschland. Persönliche Geschichten von Geflüchteten und aktuelle Berichte werden Ihnen einen tieferen Einblick in unsere Arbeit geben.

Diese Ausgabe behandelt aus aktuellem Anlass vor allem die Unterstützung von Flüchtlingen im anhaltenden Krieg in der Ukraine, der das Leben von Millionen von Menschen schlagartig verändert hat. Seit Ausbruch des Kriegs leisten wir Nothilfe in der Ukraine und den Nachbarländern. Der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt hier vor allem auf dem Schutz und der Hilfe für vulnerable Gruppen. Besonders wichtig ist uns das Bargeldhilfe-Programm, das in Rekordzeit in den Nachbarländern der Ukraine aufgebaut wurde. So können wir Menschen in einer Notsituation schnell und unbürokratisch Hilfe zukommen lassen, ohne dass sie ihre Würde verlieren.

Die Sorge um die Flüchtlinge aus der Ukraine darf uns aber die übrigen Krisen in der Welt nicht vergessen lassen. Die Corona-Pandemie und der Klimawandel haben dort bereits die sozialen Spannungen verschärft. Nun führen die durch den Krieg in der Ukraine bedingten Störungen beim Import von Grundnahrungsmitteln zu einer weiteren Eskalation. Das Leben von Millionen Geflüchteten ist akut bedroht. Wir berichten über die dramatische Lage im Jemen und in Äthiopien – zwei Länder, die seit Langem durch schwere Krisen erschüttert werden. Der UNHCR setzt alles daran, lebensrettende Hilfe zu leisten. Dafür sind wir dringend auf Unterstützung angewiesen. Setzen Sie gemeinsam mit uns ein Zeichen der Solidarität.

Ihre *Ricarda Brandts*

Dr. Ricarda Brandts
Vorstandsvorsitzende der UNO-Flüchtlingshilfe



← **Titelbild** Angst und Erschöpfung sind Andrei und Ludmila noch anzusehen. Das Paar ist mit seinen Kindern vor den Gräueltaten des Kriegs in der Ukraine von Butscha nach Polen geflohen. 17 Tage harpte die Familie in ihrem Keller aus. Als ihnen das überlebenswichtige Insulin für ihren 8-jährigen Sohn Maksim ausging, wagten sie die Flucht. Der UNHCR unterstützt geflüchtete Familien wie sie in Polen mit einem Bargeldhilfe-Programm, damit sie die wichtigsten Dingen die sie benötigen, selbst kaufen können. © UNHCR/Maciej Moskwa

Impressum

FLUCHTPUNKT wird herausgegeben vom UNO-Flüchtlingshilfe e.V.
Graurheindorfer Straße 149 a, 53117 Bonn

Vorstand: Dr. Ricarda Brandts (Vorsitzende), Rita Kühn, Günter Burkhardt (Stv. Vorsitzende), Serdar Yüksel, Sertaç Şahin

Geschäftsführer: Peter Ruhenstroth-Bauer,
Kaufmännischer Geschäftsführer: Sascha Eskandari

Redaktion: Carolin Opitz, Victoria Schöndelen, Marius Tünte
Konzept: co – büro für fundraising
Gestaltung: Ole Kaleschke

Druck: Sportflieger, Auflage 220.000, nachhaltig gedruckt auf umweltfreundlichem FSC-Recyclingpapier aus Deutschland. Die Kosten für die Produktion und Gestaltung eines Heftes liegen bei 0,61 Euro. Redaktionsschluss: 24.8.2022

Portrait © Renate Lückmann; großes Foto © UNHCR/Maciej Moskwa;
rechts oben © UNHCR/YPN/Jihad Al-Nahari; rechts unten © UNHCR/Olivier Jobard



DIE KRISE IN DER KRISE

→ S. 12



WELTFLÜCHTLINGSTAG 2022

→ S. 14

UKRAINE

- Plötzlich ist Krieg 4
- Schutz vor Ausbeutung 6
- Selbstbestimmte Nothilfe 8
- Danke 10

- DIE KRISE IN DER KRISE 12
- WELTFLÜCHTLINGSTAG 2022 14
- SO ERFAHREN SIE MEHR 15

FOLGEN SIE UNS AUF



PLÖTZLICH IST KRIEG



Der polnische Grenzübergang Medyka ist der größte Grenzübergang für Geflüchtete aus der Ukraine.
© UNHCR/Chris Melzer

Der Konflikt zwischen Russland und der Ukraine begann mit der russischen Annexion der Krim im Frühjahr 2014. Seitdem haben ukrainische Soldat*innen im Osten ihres Landes gegen von Russland unterstützte „Separatist*innen“ gekämpft. Tausende Zivilist*innen sind bereits getötet, verletzt und zur Flucht gezwungen worden. Zwar haben sich die beteiligten Parteien mehrfach um die Umsetzung eines Waffenstillstandes bemüht, doch Ende 2021 hat sich die Situation in der Ost-Ukraine immer weiter zugespitzt.

Am 24. Februar 2022 passierte das, was bis dato in Europa unvorstellbar schien: Russland startete einen Angriffskrieg gegen die Ukraine. Es ist der Beginn der größten humanitären Krise und der größten Flüchtlingsbewegung in Europa seit dem zweiten Weltkrieg. Ein halbes Jahr nach Ausbruch des Kriegs sind über 6,6 Millionen Menschen aus der Ukraine nach Europa geflohen. 6,6 Millionen Menschen gelten innerhalb des Landes als Binnenvertriebene. Ca. 17,7 Millionen Menschen benötigen dringend humanitäre Hilfe und Schutz.



Quelle: <https://data.unhcr.org/en/situations/ukraine>

Unsere Nothilfeinsätze in der Ukraine

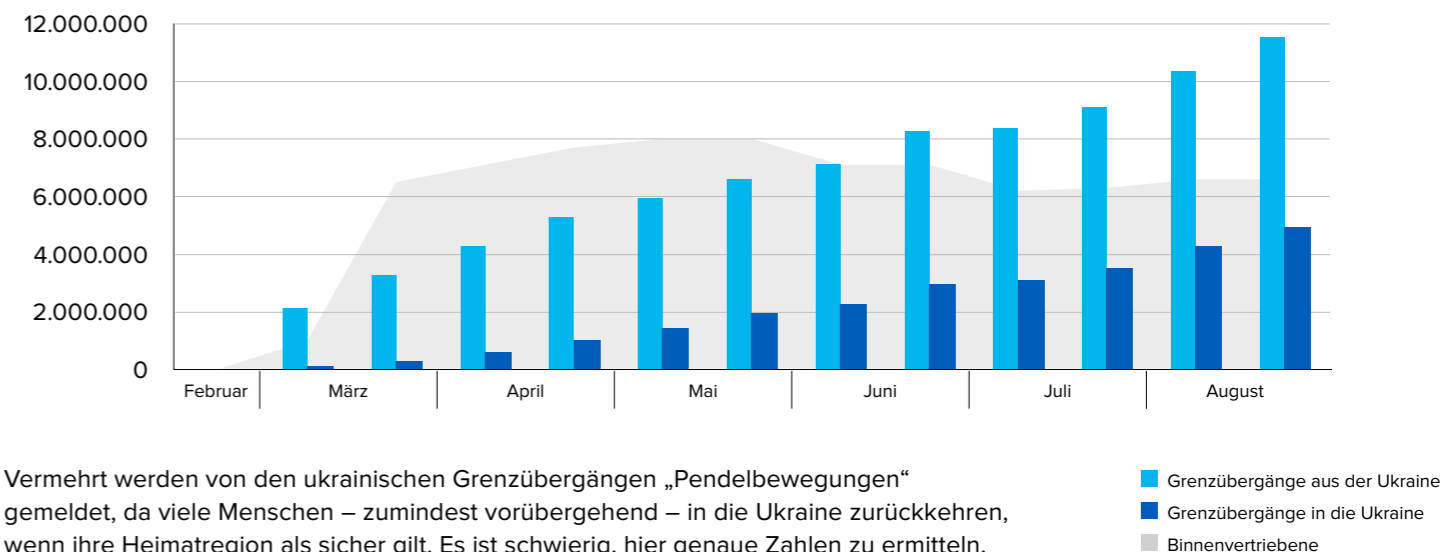
Menschen während einer Militäroffensive humanitäre Hilfe zukommen zu lassen, ist extrem herausfordernd. Bedarfe und Arbeitsbedingungen können sich stündlich ändern. Um schnell handeln und flexibel Nothilfe leisten zu können, flog das Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen (UNHCR) in den ersten Wochen des Kriegs zusätzliche Hilfsgüter aus den weltweiten Warendepots ein. Soweit es die Sicherheitslage zulässt, sind UNHCR-Nothelfer*innen vor Ort und kümmern sich um die Verteilung von Lebensmitteln, Wasser, Decken, medizinischen Gütern und Notunterkünften. Dabei stehen sie im engen Austausch mit lokalen Partnerorganisationen und Vertreter*innen der Binnenvertriebenen, um die Bedürfnisse bestmöglich zu ermitteln und sichere Unterkünfte für sie bereitzustellen. Zusätzlich werden weitere Hotlines landesweit ausgebaut, die wichtige Informationen für Vertriebene bereitstellen.

Unsere Nothilfearbeit in den angrenzenden Ländern

Kurz nach Ausbruch des Kriegs hat der UNHCR seine Vertretungen in Ungarn, Polen, Rumänien, Belarus, Moldawien und der Slowakei verstärkt. Die Nothilfe-Teams arbeiten an den Grenzübergängen und in den Aufnahmezentren, um besonders schutzbedürftigen Flüchtlingen eine gezielte Betreuung anbieten zu können. Dazu gehören z. B. unbegleitete Kinder, Schwangere, ältere und behinderte Menschen. Um diesen vulnerablen Gruppen schnell helfen zu können, hat der UNHCR in den Nachbarländern und ukrainischen Grenzgebieten sogenannte Blue-Dot-Zentren eingerichtet. In diesen Schutzräumen finden z. B. auch traumatisierte Geflüchtete psychosoziale Betreuung. Darüber hinaus arbeiten die Nothilfe-Teams in den Nachbarländern eng mit den lokalen Behörden zusammen. Der UNHCR unterstützt sie bei der Registrierung von Neuankömmlingen und leistet Geflüchteten in den ersten Wochen durch Bargeldauszahlungen Hilfe zur Selbsthilfe.

i Der UNHCR ist seit fast 30 Jahren in der Ukraine aktiv und hat Büros an sechs Standorten im ganzen Land sowie Lager für humanitäre Hilfsgüter. Durch die langjährige Zusammenarbeit konnte der UNHCR bei Ausbruch des Kriegs schnell und effektiv vor Ort Nothilfe leisten.

Gesamtzahl der Grenzübertritte in die und aus der Ukraine seit Ausbruch des Kriegs



Vermerkt werden von den ukrainischen Grenzübergängen „Pendelbewegungen“ gemeldet, da viele Menschen – zumindest vorübergehend – in die Ukraine zurückkehren, wenn ihre Heimatregion als sicher gilt. Es ist schwierig, hier genaue Zahlen zu ermitteln, da innerhalb des Schengenraumes nur wenige Grenzkontrollen durchgeführt werden.

SCHUTZ VOR AUSBEUTUNG

In Medyka, am größten Grenzübergang zwischen Polen und der Ukraine, strömen in den ersten Monaten nach Kriegsausbruch täglich Hunderttausende Flüchtlinge aus der Ukraine über die Grenze. Die Mehrheit von ihnen sind Frauen mit Kindern, ältere Menschen und junge Erwachsene. Besondere Hilfsangebote des UNHCR sollen Geflüchtete vor Gewalt, Ausbeutung und Menschenhandel schützen.

Wenn sie die langen Schlangen bei den Passkontrollen in Medyka passiert haben, erreichen die Flüchtlinge auf der polnischen Seite eine Straße, die mit Zelten von Hilfsorganisationen gesäumt ist. Dort erhalten sie Nahrung, Wasser, Kleidung, Spielzeug und Süßigkeiten. Zusätzlich bringen freiwillige Helfer*innen Einkaufswagen voller gespendeter Waren zu den Zelten. Ein Mann spielt „Imagine“ auf einem Klavier.

Europaweit empfangen freiwillige Helfer*innen Flüchtlinge aus der Ukraine, die in Polen oder anderen Ländern Schutz suchten. Dieser große Einsatz hat internationale Anerkennung gefunden, aber es gibt zunehmend Befürchtungen, dass Menschenhändler*innen und kriminelle Netzwerke die Notlage der Menschen ausnutzen und sich unter die Helfer*innen mischen. Niemand weiß, wie viele Flüchtlinge bereits Opfer von Ausbeutung und Missbrauch geworden sind. Doch der UNHCR ist sich bei seiner Arbeit vor Ort über die Risiken bewusst und hat Schutzmaßnahmen entwickelt.



„Die freiwilligen Helfer*innen haben großartige Arbeit geleistet. Sie sind sofort eingesprungen, als Hilfe gebraucht wurde, aber die freiwillige Arbeit birgt auch Risiken.“ sagt UNHCR-Mitarbeiterin Nadia Abu-Amr aus Polen

© UNHCR

Um Geflüchtete frühzeitig vor diesen Gefahren zu schützen, hat der UNHCR gleich zu Beginn der Krise die Sensibilisierungskampagne „Stay Safe“ gestartet und Broschüren mit Informationen darüber, wie Flüchtlinge sich vor sexuellen Übergriffen oder kriminellen Aktivitäten schützen und Vorfälle melden können, auf beiden Seiten der Grenze verteilt.

Schutzräume für Geflüchtete

Zusammen mit UNICEF hat der UNHCR 37 sogenannte Blue-Dot-Räume in Polen, Bulgarien, Ungarn, Italien, Moldawien, Rumänien und der Slowakei eingerichtet. Blue-Dot-Räume, übersetzt Blauer-Punkt-Räume, sind Schutzräume, in denen professionell ausgebildete Sozialarbeiter*innen, Psycholog*innen und Berater*innen Flüchtlinge mit besonderen Bedürfnissen bei ihrer Ankunft unterstützen. Dazu gehören etwa unbegleitete Kinder, Frauen mit kleinen Kindern, Personen mit Behinderungen und Opfer von sexueller Gewalt. Unbegleitete Kinder werden hier wieder mit ihren Familien vereint, Eltern haben Zugang zu Gruppenaktivitäten und zu wichtigen Kinderschutz- und Sozialdiensten. In den Blue-Dot-Räumen werden aktuelle und zuverlässige Informationen in verschiedenen Sprachen für Neuankömmlinge aufbereitet. Zudem werden Geflüchtete zu Hilfeleistungen, rechtlichen Grundlagen und Familienzusammenführungen beraten.

Außerdem werden Orte zum Ausruhen und sichere Räume zum Stillen angeboten, es gibt sauberes Wasser und Internet. „Blue Dots“ werden dort aufgebaut, wo Flüchtlinge ankommen, etwa an Grenzübergängen oder in Registrierungscentren für das Bargeldhilfe-Programm.

Die Schutzräume „Blue Dot“ kamen erstmals 2016 zum Einsatz – als Reaktion auf die besonderen Bedürfnisse der Geflüchteten, die 2015 über das Mittelmeer nach Europa flohen. Sie wurden entlang der Fluchtroute – von der Türkei bis in die europäischen Zielländer – aufgebaut und waren vor allem wichtige Anlaufstellen für Frauen und Kinder. Heute sind sie Bestandteil unserer Nothilfearbeit in den Nachbarländern der Ukraine.



▲ Geflüchtete Familien erhalten Beratung und Schutz im Blue-Dot-Schutzraum in Premysl in Polen.
© UNHCR/Maciej Moskwa



◀ Flüchtlinge kommen in der Grenzstadt Medyka in Polen an. Die meisten brauchen einen Ort, an dem sie innehalten, sich sortieren und erholen können, bevor sie in andere Städte in Polen oder ins Ausland weiterreisen.
© UNHCR/Maciej Moskwa

HILFE FÜR UKRAINISCHE FLÜCHTLINGE IN DEUTSCHLAND

Um Geflüchteten auch auf ihrem weiteren Weg Hilfe und Schutz bieten zu können, hat die UNO-Flüchtlingshilfe erstmalig in ihrer Geschichte eine Sonderförderung in Höhe von 900.000 Euro für Initiativen und Projekte bereitgestellt, die sich in Deutschland um Flüchtlinge aus der Ukraine kümmern. Die Förderung wird zusätzlich zur regulären nationalen und internationalen Projektförderung und Nothilfe bereitgestellt. Die Menschen haben im Krieg und auf der Flucht akut traumatische Erfahrungen machen müssen. Auch die Ankunft in Deutschland ist mit zahlreichen Herausforderungen verbunden. Damit sich Erlebtes nicht als Trauma festsetzt, ist eine professionelle Unterstützung immens wichtig.

Die geförderten Projekte liegen u. a. in folgenden Bereichen:

- Rechts- und Sozialberatung
- psychosoziale Begleitung von Geflüchteten
- Schulung und Betreuung von Haupt- und Ehrenamtlichen
- Informationsvermittlung



◀ Rozalia Kucherowa und ihr Sohn Andre registrieren sich im UNHCR-Bargeldhilfe-Zentrum in Warschau. Das Bargeldhilfe-Programm wurde auch in anderen Städten Polens und Europas eingeführt. Bislang haben über 487.000 Flüchtlinge aus der Ukraine an diesem Programm teilgenommen.

© UNHCR/Maciej Moskwa

Als Reaktion auf die größte Flüchtlingskrise seit dem Zweiten Weltkrieg hat der UNHCR ein Bargeldhilfe-Programm unter anderem in Polen aufgebaut. Es richtet sich vor allem an die am stärksten gefährdeten Flüchtlinge, die in Polen ankommen: Frauen mit Kindern, ältere Menschen und junge Erwachsene.

Das Bargeldhilfe-Programm des UNHCR zielt darauf ab, Flüchtlingen wie Rozalia zu helfen, ihre dringendsten Bedürfnisse zu decken, bis sie Arbeit finden oder soziale Unterstützung in den aufnehmenden Ländern erhalten. Dadurch wird den Geflüchteten ein Stück Würde zurückgegeben: Die Entscheidung darüber, was sie am dringendsten benötigen, wird in ihre Hände gelegt. Ein weiterer positiver Effekt ist, dass das Geld in die lokale Wirtschaft zurückfließt, wenn Flüchtlinge beispielsweise vor Ort Dinge kaufen, die sie brauchen, oder Miete zahlen.

Jeder Haushalt erhält einen Höchstbetrag von etwa 600 Euro pro Monat. Das Bargeldhilfe-Programm wird auch in anderen Nachbarländern der Ukraine wie Moldawien, Rumänien und der Slowakei sowie in Teilen der Ukraine als essenzieller Teil der Nothilfe-Arbeit angeboten. Auch in anderen Weltregionen ist dieses Programm ein wichtiger Baustein der Nothilfe-Teams des UNHCR, etwa in Afghanistan, der Demokratischen Republik Kongo, im Jemen und im Iran. Seit der Einführung des Programms 2016 hat der UNHCR gefährdete Bevölkerungsgruppen in über 100 Ländern mit fast 3 Milliarden Euro unterstützt.



▲ Menschenschlange vor dem Bargeldhilfe-Zentrum in Warschau. Der UNHCR hat gemeinsam mit Partner*innen und in enger Zusammenarbeit mit den Behörden in Warschau ein Bargeldhilfe-Programm ins Leben gerufen.

© UNHCR/Maciej Moskwa

SELBSTBESTIMMTE NOTHILFE

Rozalia steht mit ihrem zweijährigen Sohn Andre in einer langen Schlange vor einem Bürogebäude in Warschau. Der kleine Junge umklammert die Hand seiner Mutter. Der UNHCR hat hier kurz nach Kriegsausbruch ein Anmeldezentrum für Bargeldhilfe aufgebaut. Die junge Mutter ist erschöpft und besorgt. Seit drei Tagen hat sie keine Nachricht mehr von ihrem Mann aus der Ukraine erhalten.

Elf Tage nach Ausbruch des Kriegs in der Ukraine schlug eine Bombe im Gebäude direkt neben Rozalias Wohnhaus in Tschernihiw im Norden des Landes ein. Ab diesem Moment war ihr klar, dass sie nur noch wenig Zeit hatte, um mit ihrem Sohn zu fliehen. Schnell packte sie die wichtigsten Sachen und Dokumente ein, verabschiedete sich von ihrem Mann und machte sich mit ihrem

Sohn auf den Weg ins Ungewisse. Ein Priester fuhr die beiden nach Kiew. Von dort konnten sie in einem völlig überfüllten Zug bis zur polnischen Grenze fahren. Die Reise dauerte insgesamt drei Tage. In Warschau angekommen, bot ein polnischer Journalist ihr ein Gästezimmer an. Rozalia ist dankbar für all die Hilfe, die sie erhalten hat. Doch was ihr fehlt, ist Bargeld, um das zu kaufen, was sie und ihr Sohn brauchen, bis sie in Polen offiziell registriert sind. Erst dann hat die junge Familie Zugang zum polnischen Sozialversicherungssystem.

„Unser Kühlschrank ist leer. Wir müssen Lebensmittel kaufen“, sagt Rozalia. „Einige Leute wollten uns Essen geben, aber ich schäme mich. Ich möchte es selbst kaufen.“

SO FUNKTIONIERT DAS BARGELDHALFE-PROGRAMM

Sicher, schnell und unbürokratisch können sich Geflüchtete aus der Ukraine bei den Bargeldhilfe-Programmen registrieren:



1.

Online-Anmeldung zur Registrierung beim Bargeldhilfe-Programm



2.

Per SMS erhalten Flüchtlinge einen Termin zur Registrierung. Alle Familienmitglieder, die an dem Programm teilnehmen, sollen mit anwesend sein.



3.

Von allen Antragsteller*innen werden biometrische Daten erfasst.



4.

Die Daten der Antragsteller*innen werden überprüft. Entsprechen diese den Kriterien für die Teilnahme an dem Programm, erhalten sie eine Bankkarte mit PIN-Code.

DANKE!

Die Hilfsbereitschaft der deutschen Zivilbevölkerung seit Beginn des Kriegs war und ist immer noch überwältigend. Diese große Anteilnahme am Schicksal der ukrainischen Flüchtlinge markiert einen Höhepunkt in der Geschichte der UNO-Flüchtlingshilfe. Neben der engagierten Unterstützung einzelner Personen und Gruppen haben sich auch viele Unternehmen mit großzügigen Spenden beteiligt, um den Menschen, die aus der Ukraine flüchten mussten, in dieser schweren Zeit zu helfen. Das gesamte Team der UNO-Flüchtlingshilfe bedankt sich von Herzen bei allen Spender*innen.



Adidas „In der Ukraine-Krise wollten wir schnell und effizient denen helfen, die die Hilfe am nötigsten hatten. Mit der UNO-Flüchtlingshilfe haben wir einen zuverlässigen Partner vor Ort gefunden. Einen Partner mit immenser Erfahrung, einer großen Zahl von Menschen sinnvoll zu helfen.“

Melissa Kaar
Senior Director Global Community & Social Impact bei Adidas

© Adidas

Allianz Group „Mit unserer Corporate-Citizenship-Strategie helfen wir kommenden Generationen, wirtschaftliche und soziale Herausforderungen zu meistern. Angesichts der humanitären Katastrophe, die durch Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine entstanden ist, hat sich die Allianz entschlossen, 10 Millionen Euro an die UNO-Flüchtlingshilfe und andere Hilfsorganisationen zu spenden und zusätzlich die Spenden unserer Angestellten und Vertreter*innen auf 2,5 Millionen Euro aufzurunden.“

Hermann V. Rothert
Allianz Group, Head of Sustainability

© Allianz SE



Friedenstauben Eine besonders kreative Aktion haben die Brüder **Lenn** und **Finn** ins Leben gerufen: Die zwei Jungen haben Friedenstauben gebastelt und mit dem Verkauf über Facebook Spenden für die Menschen in der Ukraine gesammelt. Neben viel positivem Zuspruch kam dabei die großartige Summe von 4.000 Euro zusammen.

© UNO-Flüchtlingshilfe



Schulaktionen Im ganzen Land haben sich Schüler*innen und Lehrer*innen für Flüchtlinge aus der Ukraine starkgemacht. So wie das **Sickingen-Gymnasium** in Landshut, das mit einem Spendenlauf rund 40.000 Euro sammeln konnte.

© UNO-Flüchtlingshilfe


Die Toten Hosen Als Zeichen der Solidarität mit Geflüchteten aus der Ukraine hat die Band um Frontmann Campino ein **Shirt** mit der Botschaft „You'll never walk alone“ produziert. Die Erlöse gingen an die UNO-Flüchtlingshilfe.

© JKP





IHRE SPENDE WIRKT!


Bislang konnte der UNHCR **1,6** MILLIONEN MENSCHEN aus der Ukraine unterstützen:

 **489.654 Menschen** haben Schutz, Beratung und Vermittlung an Grenzübergängen in Transit- und Aufnahmezentren und über Hotlines erhalten.

 **487.615 Menschen** haben Bargeldhilfe erhalten.

 **703.032 Menschen** wurden mit Grundnahrungsmitteln, Kleidung und Unterkünften versorgt.

 **138.858 Menschen** in den am stärksten betroffenen Kriegsgebieten haben Hilfe durch humanitäre Konvois empfangen.

 **89.904 Schlafplätze** in 294 Aufnahmezentren und Sammelunterkünften wurden geschaffen bzw. verbessert.

(Stand August 2022)

DIE KRISE IN DER KRISE



► Hana Mused, 39 Jahre, sitzt mit ihren Kindern vor ihrer Hütte im Flüchtlingscamp Marib City. Fast 4 Millionen Menschen sind aufgrund des Bürgerkriegs und der fragilen wirtschaftlichen Lage im Jemen auf der Flucht. Frauen und Kinder machen 73 Prozent der gesamten vertriebenen Bevölkerung aus.

© UNHCR/YPN/Jihad Al-Nahari

Seit Ausbruch des Kriegs in der Ukraine kommt die Welt nicht mehr zur Ruhe. Die Corona-Pandemie, klimawandelbedingte Krisen und der Ukraine-Krieg bilden derzeit eine dreifache Bedrohung, die soziale Spannungen verschärft und vor allem stark gefährdete Bevölkerungsgruppen schwächt. Das gilt insbesondere für die aktuelle Nahrungsmittelkrise, die das Leben von Millionen Geflüchteten akut bedroht. Das macht unsere Hilfseinsätze noch komplexer.

Nahrungsmittelkrise bedroht Millionen Flüchtlinge

Besonders betroffen von dieser Notlage sind gefährdete Bevölkerungsgruppen wie Flüchtlinge und Binnenvertriebene, aber auch diejenigen, die sie aufnehmen. Allein am Horn von Afrika, das aktuell die schwerste Dürre seit 40 Jahren erlebt, leiden ca. 18,4 Millionen Menschen an akutem Hunger. 1,5 Millionen Schutzsuchende benötigen dringend Unterstützung. Der UNHCR ist in diesen Krisenregionen im Einsatz und setzt alles daran, lebensrettende Hilfe zu leisten.

Doch es wird von Tag zu Tag schwieriger, diese Hilfe zu finanzieren. Die Spenden, die wir erhalten, können den wachsenden Bedarf und die weltweit steigenden Kosten für Lebensmittel nicht mehr decken. Zwar hat der UNHCR mit fast 1 Milliarde Euro äußerst große Unterstützung für seine Einsätze in der Ukraine und den Nachbarländern erhalten, doch sind diese Mittel zweckgebunden. Alle anderen Regionen weltweit würden nun weniger Hilfe als im letzten Jahr bekommen. Der UNHCR kann weiterhin eine entscheidende Rolle bei der Bewältigung und Linderung humanitärer Krisen spielen – doch dazu braucht es dringend umfangreiche Unterstützung.



▲ Am Horn von Afrika sind die Folgen des Klimawandels spürbar und zwingen Millionen Menschen zur Flucht. Durch eine lang anhaltende Dürre haben viele Familien ihre Häuser, ihr Vieh und ihr Ackerland verloren. Die Menschen brauchen dringend Hilfe, bevor sich die Situation weiter verschlechtert.

© UNHCR/Eugene Sibomana

Jemen

Im Jemen ereignet sich gerade eine der schlimmsten humanitären Krisen der Welt. Mit Ausbruch des Bürgerkriegs 2015 ist die ohnehin geschwächte Wirtschaft nahezu zusammengebrochen. Der Krieg in der Ukraine, die damit verbundenen Ausfälle von Getreidelieferungen und der Anstieg der Lebensmittelpreise führen zu einer verheerenden Nahrungsmittelknappheit. 17,4 Millionen Menschen sind bereits von Hunger bedroht, unter ihnen 3,8 Millionen Binnenvertriebene und Flüchtlinge. Die Familien, denen es ohnehin an allem fehlt, sind verzweifelt und wissen nicht, wie sie ihre Kinder ernähren sollen.

Gemeinsam mit Partnerorganisationen ist der UNHCR vor Ort und versucht, mit großer Einsatzbereitschaft Nothilfe für die Flüchtlinge und Binnenvertriebene zu leisten. Auch hier hat sich das Bargeldhilfe-Programm des UNHCR als sinnvoll erwiesen. Durch das Programm erhalten besonders vulnerable Gruppen die Möglichkeit, Lebensmittel zu kaufen, medizinische Hilfe in Anspruch zu nehmen und für Miete und Schulkosten aufzukommen. Darüber hinaus unterstützt der UNHCR Projekte, die die sanitäre Situation in den Flüchtlingscamps verbessern, die Gesundheit der Menschen stärken und zusätzliche Einkommen schaffen.

Äthiopien

In Äthiopien – einem Land, das selbst seit Jahren viele Flüchtlinge aufnimmt – werden inzwischen Millionen Menschen infolge eines brutalen Bürgerkriegs vertrieben. Der Ende 2020 ausgebrochene Konflikt hat sich mittlerweile auf mehrere Regionen im Land ausgeweitet, was zu einer massiven Binnenvertreibung geführt und Flüchtlinge in den Sudan getrieben hat. Der Zugang zu einer Grundversorgung der Vertriebenen oder zu humanitärer Hilfe ist seither extrem eingeschränkt.

Trotz eines im März ausgerufenen Waffenstillstands behindert die instabile Sicherheitslage im Norden Äthiopiens weiterhin die Arbeit des UNHCR.

Zusätzlich zu diesen konkreten Krisen erlebt das Horn von Afrika eine der schwersten Dürren der letzten Jahrzehnte. Vier Regenzeiten in Folge sind ausgefallen. Die Dürre zeigt bereits jetzt die verheerenden Auswirkungen der Klimakrise. Wasserquellen sind versiegt, Ernten sind verdorrt und Vieh ist verendet. Dadurch haben die Menschen ihre Lebensgrundlage verloren und sind nicht mehr in der Lage, sich selbst zu versorgen.

Der UNHCR konnte in diesem Jahr bisher mehr als 2 Millionen Menschen mit Hilfsgütern, Unterkünften und Schutzdiensten versorgen. Der Konflikt hat Flüchtlinge, die in gut etablierten Camps untergebracht waren, zur erneuten Flucht in sichere Gebiete gezwungen, was erhebliche Investitionen in neue Standorte erfordert.

WELTFLÜCHTLINGSTAG 2022



#WITHREFUGEES LIVE SHOW

Vor Ort und im Stream setzten Enissa Amani, Usama Elyas und viele mehr mit Spotify ein starkes Zeichen für Solidarität.

© Lars Martens

Der Weltflüchtlingstag am 20. Juni macht jedes Jahr auf das Schicksal jener Menschen aufmerksam, die aufgrund von Verfolgung, Konflikten, Gewalt, Menschenrechtsverletzungen oder Katastrophen ihre Heimat verlassen müssen. Rund um diesen wichtigen Tag hat die UNO-Flüchtlingshilfe Events und Aktionen mit unterschiedlichen Kooperationspartner*innen initiiert.

Im großen Charity-Livestream würdigten prominente Gäste mit einem spannenden Mix aus Unterhaltung, Gaming und Information die Stärke, die Menschen auf der Flucht jeden Tag beweisen. Musikalisch ging es dann in den nächsten Tagen weiter: Beim traditionellen Waldbühnen-Konzert der Berliner Philharmoniker und dem „Abend für die UNO-Flüchtlingshilfe“ mit Daniel Barenboim wurde über die Arbeit des UNHCR informiert. Der Kölner Stadtgarten widmete den Flüchtlingen auf der ganzen Welt ein Jazzkonzert und der Bundespräsident empfing die UNO-Flüchtlingshilfe beim Tag der offenen Tür in der Villa Hammerschmidt in Bonn.

i Ein trauriger Rekord:

Bis Ende 2021 zählte der UNHCR 89,3 Millionen Flüchtlinge auf der ganzen Welt, die Mehrheit von ihnen (ca. 57 Prozent) sind Binnenvertriebene im eigenen Land. Der Krieg in der Ukraine hat diese bittere Zahl noch weiter erhöht: Mittlerweile sind weltweit über 100 Millionen Menschen auf der Flucht.



Berliner Philharmoniker

Die musikalischen Botschafter*innen der UNO-Flüchtlingshilfe machten bei ihrem Tag der offenen Tür und beim Waldbühnen-Konzert auf die Arbeit des UNHCR aufmerksam.

© UNO-Flüchtlingshilfe



Barenboim-Said-Akademie

Unter der Leitung von Michael und Daniel Barenboim setzte das West-Eastern Divan Orchestra ein musikalisches Zeichen der Solidarität für Geflüchtete auf der ganzen Welt.

© Pierre Boulez Saal/Peter Adamik



Thalia-Buchhandlungen

Mit thematisch passenden Büchertischen und Schau Fenstern machten viele Thalia-Filialen auf das Schicksal von Menschen auf der Flucht aufmerksam.

© Thalia

SO ERFAHREN SIE MEHR ÜBER UNSERE ARBEIT



Flüchtlingsschutz

Erfahren Sie auf unseren **SOCIAL MEDIA KANÄLEN** mehr über unsere Arbeit rund um das Thema Flüchtlingsschutz.



Bildung für Geflüchtete

In unserem aktuellen **NEWSLETTER** berichten wir über unsere weltweiten Bildungsprogramme.



Weltmädchentag

Noch immer werden Mädchen benachteiligt. Anlässlich des Weltmädchentages informieren wir Sie auf unserem **BLOG „BLAUPAUSE“** über die Förderung von geflüchteten Mädchen und jungen Frauen.



Flucht

In der zweiten Staffel unseres **PODCASTS „BEWEGGRÜNDE“** erzählen Geflüchtete eindringlich von ihrer Flucht und ihren Erfahrungen. Zudem schildern Expert*innen Hintergründe zu Fluchtrouten und -gründen.

Wir berichten über akute Flüchtlingshilfe in Deutschland und weltweit sowie über aktuelle Krisenherde und liefern Hintergrundinformationen und Fakten. Wir reden nicht über Geflüchtete, sondern mit ihnen und lassen sie ihre Geschichten erzählen. Über unsere Kanäle halten wir Sie auf dem Laufenden und informieren Sie regelmäßig über Fluchtursachen und -routen, die Lage von Geflüchteten sowie über die weltweiten Einsätze des UNHCR. Abonnieren oder folgen Sie uns: www.uno-fluechtlingshilfe.de/infos



© UNHCR / Jan Schmitt, herrspicitt.com



Wer wir sind

Die UNO-Flüchtlingshilfe ist der deutsche Partner des Flüchtlingshilfswerks der Vereinten Nationen (UNHCR). Im Zentrum ihrer Arbeit steht der nationale und internationale Flüchtlingsschutz.

Was wir tun

Die UNO-Flüchtlingshilfe mobilisiert die Zivilgesellschaft, um den UNHCR bei seinen weltweiten Einsätzen zu unterstützen, sie fördert Hilfsprojekte für Geflüchtete in Deutschland und trägt durch Informationen über Flucht, Fluchtursachen und Fluchtschicksale zur Bewusstseinsbildung bei.

Warum unsere Arbeit wichtig ist

Jedes Jahr sind Millionen von Kindern, Frauen und Männern gezwungen, ihre Heimat zu verlassen und sich auf gefährlichen Wegen in eine ungewisse Zukunft zu begeben. Der UNHCR ist die weltweit führende Organisation, die sich für den Schutz und die Belange von Flüchtlingen einsetzt.



UNO-Flüchtlingshilfe e.V.

Graurheindorfer Straße 149a
53117 Bonn

T: 0228 909086-00
info@uno-fluechtlingshilfe.de
www.uno-fluechtlingshilfe.de

Spendenkonto UNO-Flüchtlingshilfe

Bank für Sozialwirtschaft Köln
IBAN: DE94 3702 0500 0008 2900 00
BIC: BFSWDE33XXX

Jede Spende zählt! Vielen Dank.